

seinem aufgewandten Kapital 400 Thlr. verthan haben, würde in 25 Jahren mit dem ganzen Hauptstamme fertig geworden sein, und nur an jungen Nachwuchse, Rährichten und HolzBoden, diese zu acht vom Hundert veranschlagt, ein Kapital von 1250 Thlr. übrig behalten und durch Zuschlag der Zinsen erst in 75 Jahren das Kapital der 10000 Thlr. wieder erlangt haben.

Es ergiebt sich also daß, wenn der wahre Holzbestand 10000 Thlr ist, und man denselben in hundert Schläge zu vertheilen hat, die jährliche Benutzung nur 100 Thlr. sein könne, daß, wenn die Klafter $\frac{6}{4}$ Holz 2 Thlr. zu stehen kommt, und also bei dem angenommenen Gute die Summe 5000 Klaftern beträgt, nur 50 Klaftern geschlagen werden, daß daher ein Gut, das viele Gebäude, Brennereien etc. mit Holze zu versehen hat, nicht den vollen Bedarf liefert, und daß die Nutzung eines solchen Holzes, wenn es nach seinem wahren Werthe veranschlagt und verkauft würde, nur Eins von Hundert wäre.

Wenn nun aber das Holz wirklich 10000 Thlr. werth ist, wie kommt der Verkäufer des Gutes dazu, daß er es nicht als Kapital verkaufen, oder sein Kapital mit vier vom Hundert veranschlagen, sondern nur eines berechnen, also NeunTheil = oder 9000 Thlr. einbüßen sollte, und haben sich diejenigen Besitzer, welche ihre HolzNutzung auf 80 oder 100 Jahre berechnet,